



Schwarzlackenuer Pfarrbrief

PFARRE ST. ANTON VON PADUA

61. Jahrgang

Nr. 2

Sommer 2021

. . . PFARRAMTLICHE MITTEILUNGEN . . . PFARRAMTLICHE MITTEILUNGEN . . . PFARRAMTLICHE MITTEILUNGEN . . .

Liebe Pfarrangehörige!



In diesem Jahr konnten wir wieder mit großer Freude erleben, dass das Sakrament der Firmung in unserer Kirche gespendet wurde. Ich denke, dass sich viele von denen, die dieses Sakrament empfangen, tief in ihrem Herzen fragen: Wozu dient dieses Sakrament?

Wofür ist die Taufe? Sie wissen, dass damit ein Mensch katholisch wird und in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wird. Und die Erstkommunion? Es ist auch bekannt, dass wir das Sakrament der Versöhnung in der Kommunion mit dem Leib des Herrn empfangen können. Wir wissen auch, was das Sakrament der Ehe oder des Priestertums im Leben eines Menschen verändert. Sogar das Sakrament der Kranken, obwohl es dazu keine feierliche Kulisse gibt, wird irgendwie allgemein verstanden. Es hilft bei Krankheit und bereitet - bei Bedarf - auf den Tod vor. Und das Sakrament

der Firmung? Bei der Firmung salbt der Bischof unsere Stirn, die Zeremonie endet und ... was hat sich geändert? Viele werden sagen: nichts, alles ist gleich. Dies ist wahrscheinlich immer noch das allgemeine Gefühl der meisten Menschen. Einmal hörte ich die Worte, dass das Sakrament der Firmung die Quelle der Kraft des Heiligen Geistes sei, die von Anfang an wirksam sei. Es gibt also eine Quelle, aber nichts sprudelt heraus. Was ist das also?

Jesus sagte einmal: "Der Vater im Himmel wird denen den Heiligen Geist geben, die ihn darum bitten". Diesen Satz sollten wir uns merken. Wenn wir uns dem Bericht in der Apostelgeschichte zuwenden, hören wir, wie die Apostel von Gottes Heiligem Geist erfüllt werden, wie sie sich dann der Menschenmenge zuwenden, die sich von ihrer Jesus-Begeisterung anstecken lässt, sodass sich 3000 Menschen taufen lassen. Mich berührt

es immer wieder, wie diese schüchternen Männer, die voll Menschenfurcht waren, die doch am Ölberg bei der Gefangennahme vor Jesus davongelaufen sind, die sich dann im Abendmahlsaal eingesperrt haben, aus Angst vor den Juden ... Diese Männer sind jetzt ganz anders. Ich könnte jetzt länger aus der Hl. Schrift zitieren, was die Apostel alles für Jesus tun, wie sie für ihn leiden, und dabei fröhlich sind - viel fröhlicher als zuvor.



Es muss also etwas Wunderbares sein, von Gottes Geist erfüllt zu sein. Wirklich wissen, wie das ist, von Gottes Geist erfüllt sein, kann nur der, der es erlebt. Wie

ist so ein Leben? Ist es anders, als bei den anderen?

Das Sakrament der Firmung steht an der Schwelle zur geistigen Reife. Es gibt die Kraft des Heiligen Geistes, das Evangelium zu leben, Zeugnis von Jesus zu geben und auf reife Weise Verantwortung für andere, für sich selbst und für die eigene Berufung zu übernehmen. Ich lade unsere Jugendlichen und Erwachsenen ein über die Firmung nachzudenken.

Ihr Pfarrer

Die Initiation



Initiationsriten werden in primitiven Kulturen mit großer Ehrfurcht gepflegt. Sie werden aber auch in Ländern der westlichen Kultur praktiziert. Alte Kulturen verbanden sie gewöhnlich mit langen Perioden der Isolation, der Stille, des Beobachtens, des Zuhörens und

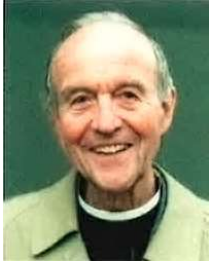
aller Arten von Leiden. Die Initiation war wie ein Kloster auf Zeit (R. Rohr).

Die Initiation beinhaltet eine Form des Ego-Todes und eine neue Geburt. Jesus sprach darüber in seinen nächtlichen Gesprächen mit Nikodemus: Wenn jemand nicht wiedergeboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen (Joh 3,3). Jeder, der die Phase der Initiation bewusst durchlaufen hat, wird wiedergeboren, wird zu einer anderen Person, erhält eine neue Identität, einen neuen Namen. So wurde Abram Abraham, Sarai wurde Sarah, Jakob wurde Israel, Saul wurde Paulus und Simon wurde Petrus.

Die Initiation geht auch mit Leiden und seinen Auswirkungen einher - der zurückgelassenen Wunde. Die Beschneidung war eine solche Wunde für Abraham und seine Nachkommen (siehe Gen 17). Für Jakob sogar eine Hüftluxation (Gen 32, 25-32). Echte Initiation hinterlässt immer unauslöschliche Spuren. Bei der heutigen Jugend ist Selbstverstümmelung, wie Tätowierungen oder Piercings, in Mode. Vielleicht ist das nur ein verstecktes Bedürfnis, sich zum Zeitpunkt der Initiation Wunden zuzufügen.



Die Sakramente, die Initiation bedeuten:
Taufe, Firmung und Eucharistie.



Begegnungen mit Pfarrer Erich Trpin.

Ja, das war er tatsächlich - ein guter Hirte: Unser Pfarrer Erich Trpin, der viele Generationen aus der Autokaderstraße und der Schwarzlackenau begleitet, wahres Christentum vorgelebt hat und, wann immer man es brauchte, mit Rat und Tat zur Seite stand.

Als Religionslehrer, Seelsorger, Priester, als Motivator der Pfarrjugend, als Initiator der Ferienhäuser Fallenstein und Sattelhof, als Organisator der dortigen Jugendlager, als Vorangehender bei Fußwallfahrten und Hüttenwanderungen hat er auch meine Kindheit und Jugend wesentlich geprägt.

Ich erinnere mich an den Sitzfußball im Pfarrkeller, die Lebensbandspiele im tiefen Wald und die Brennesselkämpfe in der Lederhose ebenso gerne wie an das Ministrieren in der Kirche oder am Friedhof und später das Vorbeten. All das, und das wird einem natürlich erst weit später klar, war getragen von christlichen Grundsätzen wie dem Respekt vor der Schöpfung, der Achtung vor dem Glauben, der Nächstenliebe und dem sozialen Engagement. Damals war es einfach selbstverständlich.

In welche Richtungen immer sich die Herde des guten Hirten zerstreut hat, ob wir Pfarre und Kirche treu geblieben sind, ob wir in eine kritische Distanz gerückt sind oder ob uns unser späterer Lebensweg gänzlich woanders hingeführt hat, die damalige Herzens- und Seelenbildung war und ist das beste Grundgerüst für ein Leben mit christlichen Grundhaltungen, die in einer Zeit, die zunehmend von Entsolidarisierung und Werteverlust geprägt ist, alles andere als selbstverständlich geworden ist.

Und wohin immer es uns verschlagen hat, es war stets wunderschön, unseren

„Pfarrer“ wiederzusehen, in meinem Fall etwa bei der Hochzeit meiner Schwester oder der Goldenen Hochzeit meiner Eltern. Mit wachem Blick und stets einem Funkeln in den Augen, mit einem nachsichtigen Lächeln auch bei ernster Miene, mit bei aller Umgänglichkeit hohem moralischem Anspruch und sittlichem Ernst, mit bewundernswerter geistiger Frische und nicht zuletzt mit einer für sein Alter unglaublich erscheinen lassenden Mobilität und Fitness war er da, als guter Hirte inmitten seiner Herde, so, wie er es immer getan hat.

Die Trauer ob seines trotz allem so plötzlichen Todes und vor allem der Umstände seiner allerletzten Lebensphase wird nur gemildert durch das Bewusstsein, dass "unser Pfarrer" jetzt dort ist, wo er und alle Gläubigen hin wollen - in jenem Himmel, den er uns sein Leben lang versucht hat näherzubringen. Wenn es dieses Jenseits diese andere, positive Wirklichkeit tatsächlich gibt, dann hat sie sich wohl kaum jemand so verdient wie Erich Trpin. Er ruhe in Frieden.

Rainer Hirschhorn

Aus der Pfarre



Im Sakrament der Firmung werden die Firmlinge mit der Gabe des Heiligen Geistes beschenkt. Am 24. Mai 2021, Pfingstmontag, wurden drei Jugendliche von Dr. Ernst Pucher gefirmt.



Die Heilige Eucharistie ist die Quelle des Lebens für jede Pfarre. Mit großer Freude sind bei der feierlichen Messe am 6. Juni 2021 sechs Kinder aus unserer Pfarre zum ersten Mal zum Tisch des Herrn gegangen.

Zur Ferienaushilfe in den Sommerferien kommt vom 16. Juli bis 16. August der uns wohlbekannte Prof. Dr. Gašpar Fronc aus der Slowakei wieder zu uns in die Schwarzlackenau.



Krankenbesuch

Wenn Sie das Sakrament der

Krankensalbung - Es soll nicht als Sakrament

„noch geschwind vor dem Sterben“ verstanden werden - oder die Hl. Kommunion empfangen wollen, bzw. ein Gespräch möchten: Ich stehe gerne zu Ihrer Verfügung (Tel. 271 34 50).

Kanzleistunden: Montag 15 – 18:00 Uhr,
Mittwoch und Freitag 09 - 12.00 Uhr

Termine

So. 13. Juni, Patrozinium, Hl. Messen um 9:00 und 10:30 Uhr

**Die Termine für Juli, August und September finden Sie in unserem Monatsinformati-
onsblatt, auf unserer Home-
page und im Schaukasten.**



**Ich wünsche Ihnen
alles Gute für die
Urlaubszeit und grüße
Sie alle recht herzlich!**

Ihr Pfarrer



Zu Kindern Gottes wurden in der Taufe

Philipp Schmidt

Leonie Walouschek



**In die Ewige Heimat abberufen
wurden**

Lucia Berger

Wolfgang Edelmann

Erwin Hawle

DI Alpar Bujdoso

Impressum: Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Pfarre St. Anton in der Schwarzlackenau

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Dr. Zbigniew Grochowski

Homepage: www.pfarre-schwarzlackenau.at

E-Mail: pfarre.schwarzlackenau@katholischekirche.at

Alle: 1210 Wien, Weißenwolffg. 36, Tel: 271-34-50